

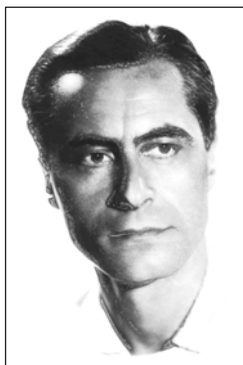
Die Gründungsmitglieder der Deutschen Gesellschaft für Anaesthesie

Biografische Notizen – 26. Folge: Priv.-Doz. Dr. Ludwig Zürn (1921-1959)

M. Goerig¹ und W. Schwarz²

¹ Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg (Direktor: Prof. Dr. A. Goetz)

² Klinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum der Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen (Direktor: Prof. Dr. Dr. h.c. J. Schüttler)



Dr. Ludwig Zürn

► **Zusammenfassung:** Der Beitrag bietet biografische Informationen zum Gründungsmitglied der DGA PD Dr. Ludwig Zürn (1921-1959).

► **Schlüsselwörter:** Anästhesiegeschichte – Deutsche Gesellschaft für Anaesthesie – Gründungsmitglieder

► **Summary:** This paper presents biographical information related to PD Dr. Ludwig Zürn (1921-1959) who was founder member of the German Society of Anaesthesia in 1953.

► **Keywords:** Anaesthesia History – German Society of Anaesthesia – Founder Members.

Priv.-Doz. Dr. Ludwig Zürn wurde am 27.06.1921 in Zimmern, Baden, geboren. Nach dem Abitur 1939 wurde er Freiwilliger beim Sanitätskorps der Luftwaffe und konnte im April 1940 an der Militärärztlichen Akademie in Berlin das Medizinstudium aufnehmen. Von Fronteinsätzen in Frankreich und Griechenland unterbrochen, beendete Ludwig Zürn im Oktober 1944 in Würzburg das Medizinstudium mit dem Staatsexamen. Im gleichen Monat promovierte er mit einer Arbeit „Über die Vorherbestimmung des Geburtstermins“ zum Dr. med.. Unmittelbar danach wurde er an ein auf dem italienischen Kriegsschauplatz gelegenes Lazarett kommandiert. Hier erlebte er das Kriegsende und geriet in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Heimkehr arbeitete Ludwig Zürn dann nahezu zwei Jahre lang am Krankenhaus Walldürn im Odenwald an der chirurgischen, gynäkologischen und internistischen Abteilung. Ab 1948 setzte er an der Chirurgischen Universitätsklinik in München seine chirurgische Ausbildung bei dem Sauerbruch-Schüler Emil Karl Frey fort. Durch seine Tätigkeit in der sich im Aufbau befindlichen thoraxchirurgischen Abteilung wurde Ludwig Zürns Interesse schon bald auf die Anästhesiologie gelenkt. Das neue Tätigkeitsfeld faszinierte ihn derart, so dass er sich ab 1949 ausschließlich um die Durchführung von Narkosen kümmerte. Bei mehrmonatigen Studienaufenthalten bei Alfred Brunner an der Chirurgischen Universitätsklinik in Zürich und bei Thorsten Gordh am Karolinska-Hospital in Stockholm sammelte Ludwig Zürn vor allem praktische Erfahrungen auf dem Gebiet der Thoraxanästhesie. Theoretische Kenntnisse auf dem Gebiet der Anästhesiologie konnte er sich bei einer mehr als einjährigen Gastarztstätigkeit am Pharmakologischen Institut der Universität München und in Gent – Belgien – aneignen. 1951 wurde Ludwig Zürn die Leitung der neu gegründeten Anästhesieabteilung an der Chirurgischen Universitätsklinik in München übertragen.

Im Oktober 1951 war es in Salzburg zur Gründung der Österreichischen Gesellschaft für Anästhesiologie gekommen. Im September 1952 beteiligte sich Ludwig Zürn auf

dem 1. Kongress der jungen Gesellschaft in Salzburg mit einem Beitrag. Unter dem Eindruck der erfolgreichen Tagung der österreichischen Kollegen gründeten die aus Deutschland gekommenen Kollegen die „Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Anaesthesiologie“. Als es 1953 in München zur Gründung der Deutschen Gesellschaft für Anaesthesie kam, zählte Ludwig Zürn zu ihren Gründungsmitgliedern.

Im Unterschied zu manch anderen Teilnehmern auf der Gründungsversammlung engagierte er sich fortan nachhaltig für die Fortentwicklung des neuen Spezialgebietes, dem er sich, wie er in einem aus jenen Tagen erhalten gebliebenen Lebenslauf vermerkte, „auch künftig ausschließlich ... widmen“ werde. Angesichts dieser eindeutigen Aussage überrascht es nicht, dass Ludwig Zürn 1955 zum Nachfolger von Jochen Bark als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Anaesthesie gewählt worden ist. Zu diesem Zeitpunkt war Ludwig Zürn wissenschaftlich bereits vor allem mit Publikationen in Lehrbüchern und Fachzeitschriften zu anästhesiologischen Fragen bei thoraxchirurgischen Eingriffen hervorgetreten. Darüber hinaus fungierte er als Mitherausgeber der Zeitschrift „Der Anaesthetist“ und war in der Facharztkommission der Bayerischen Landesärztekammer tätig. 1956 habilitierte sich Ludwig Zürn, der seit 1953 Facharzt für Anästhesiologie war, mit einer Arbeit über „Reflextodesfälle und Zwischenfälle bei örtlicher Betäubung im Halsbereich“ und zählte damit zu den ersten habilitierten Anästhesisten in Deutschland.

Vom Grundsatz der Ausschaltung einer vermeidbaren Patientengefährdung bei Narkosen geleitet, hat Ludwig Zürn in seinen Publikationen immer auf die Bedeutung einer professionell durchgeführten Anästhesie hingewiesen und nicht gezögert, die Fehler und Gefahren durch neu eingeführte Narkosetechniken und Verfahren offen anzusprechen. Seine bereits damals praktizierte Philosophie bei der Aufarbeitung von vermeidbaren Fehlern bei Narkosen verdient Respekt. Auch der 1954 veröffentlichte Beitrag „Nil Nocere! Die moderne Narkose in der allgemeinen Chirurgie“ hat in diesem Kontext heute nichts an Aktualität verloren.

Priv.-Doz. Ludwig Zürn konnte die rasante weitere Entwicklung der Anästhesiologie in Deutschland nicht mehr erleben. 38jährig verstarb er am 3. Mai 1959 in München an den Folgen einer malignen Grunderkrankung.

Danksagung

Die Autoren danken Herrn Michael Zürn, Gstadt, und dem Universitätsarchiv München für die Überlassung von Informationen und der Abbildung.

Literatur auf Anfrage.

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Michael Goerig
Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52, D-20240 Hamburg
E-mail: goerig@uke.uni-hamburg.d